

code/verstehen: Philologie und Theorie algorithmischer Quelltexte

Initiative: Aufbruch - Neue Forschungsräume für die Geistes- und Kulturwissenschaften

Bewilligung: 25.06.2022

Laufzeit: 1 Jahre 6 Monate

In diesem Projekt wird von der Beobachtung ausgegangen, dass Programmcodes sowohl lesbar sind als auch selbst Lektüre tätigen, und hierbei soll diese doppelte "Hermeneutik des Codes" philologisch wie texttheoretisch reflektiert werden. Ziel ist es erstens, eine Quellcodeanalyse als geisteswissenschaftlich geprägte, aber informatisch unterrichtete Methodik kritischer Lektüre von Algorithmen zu entwickeln. Der Schwerpunkt soll dabei auf der Zugänglichmachung von Code liegen und die Diskussion und Kommentierung nicht nur vorliegender Algorithmen versuchen, sondern auch lediglich indirekt erschlossener, wie sie in proprietären Systemen oder konstitutiv unlesbaren KI-Modellen vorliegen. Zweitens soll eine Texttheorie des Quellcodes erarbeitet werden. Sie geht davon aus, dass Codes durchaus Expressivität besitzen und sich diese als Effekte ihrer Ausführung in der Welt verstehen lassen. Auf dieser Grundlage können Codes einer erweiterten medien- und kulturwissenschaftlichen Analyse unterzogen werden, die sie als Träger diskursiver Formationen und Aktant in Machtgefügen begreift. Auf dieser Grundlage soll auch ihre wissensproduktive Funktion in den Blick genommen werden, insofern sie in ihrer Ausführung selbst hermeneutische Effekte hervorbringen. Algorithmische Quelltexte sollen also als Texte verstehbar gemacht werden, bringen im Prozess ihrer Ausführung aber auch Verstehen hervor. Damit möchte das Projekt eine Lücke in den Critical Code Studies schließen, die die hermeneutische Eigenleistung von Codes für gewöhnlich übergeht.

Projektbeteiligte

Dr. Simon Roloff

Leuphana Universität Lüneburg
Institute of Culture and Aesthetics of Digital Med
Lüneburg

Dr. Hannes Bajohr

Universität Basel
Departement Künste, Medien, Philosophie
Seminar für Medienwissenschaft
Basel
Schweiz

